

# Ein Forstbetrieb stellt sich vor – Waldbesitzer Bertram Schneider im Forstrevier Rodewisch/Vogtland

Revierförster Andreas Schlosser übernahm das Betreuungswaldrevier Rodewisch im Jahr 2008. „Ich habe viele aktive Waldbesitzer im Revier“, sagt Andreas Schlosser. „Bertram Schneider ist einer davon und ist stets interessiert an neuen Erkenntnissen, probiert aus und Mitglied einer Forstbetriebsgemeinschaft. **„Damit steht er stellvertretend für viele Waldbesitzer, die vorbildlich ihren Wald bewirtschaften und dabei keine Mühen scheuen“**, so der Revierleiter.

## Wer ist Bertram Schneider?

Bertram Schneider wurde 1958 im Vogtland geboren und hat sein Leben in seinem Heimatort Lengenfeld, Ortsteil Weißensand, verbracht. Er arbeitet bei einer regional ansässigen Entsorgungsfirma. Nichtsdestotrotz ist er gern in seinem Wald. Waldarbeit nennt er Hobby und Ausgleich. Auch seine Familienmitglieder sind dabei, wenn es die Zeit erlaubt.



Abb. 1: Waldbesitzer Bertram Schneider und Revierleiter Andreas Schlosser im Gespräch über Voranbau und Naturverjüngung; Foto: Barbara Geipel

## Vom Beginn der Waldarbeit im eigenen Besitz

Das Waldeigentum Schneider – etwas mehr als sieben Hektar – ist schon seit früheren Generationen im Familienbesitz. Das änderte sich in den 1960er-Jahren, als die Familie ihren Wald in die LPG einbrachte, die später einen Bewirtschaftungsvertrag mit dem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb abschloss. 1990 war es dann so weit, der Wald wurde körperlich zurückgegeben. Bertram Schneider hatte Glück: Er bekam Bestände mit unterschiedlichen Altersklassen zurück. Und er nahm die Verantwortung an. Er war von Anfang an aktiv, meist in Eigenleistung, aber auch als Auftraggeber für regionale Forstunternehmen.

## Planmäßige Waldpflege bis der Borkenkäfer kam

Ungefähr 50 % seines Waldbesitzes übernahm er mit mittelalten bis alten Fichtenbeständen. Standraumregulierung in jüngeren Beständen und Kronenpflege im Altholz, dies führte Waldbesitzer Schneider frühzeitig und sorgfältig durch. Dass ausreichend Wuchsraum für die heute 40-jährigen Fichten im Reinbestand sehr wichtig ist, hatte Bertram Schneider schnell verinnerlicht. Er durchforstete in der herrschenden Bestandsschicht sowohl in Eigenleistung als auch mit Forstunternehmen und wählte dabei verantwortungsvoll Rückegassen aus. „Ärgerlich ist es schon, wenn sie dann durch den Maschinenführer nicht konsequent eingehalten werden“, so der Waldbesitzer. Sein Lohn für die Durchforstung: eine sichtbar gute Kronenentwicklung im mittelalten Bestand und Holz für den Eigenverbrauch sowie zum Verkauf.

## Herausforderung durch Sturm, Borkenkäfer & Co. – Schadbewältigung und Risikovorsorge

Auch Bertram Schneiders Wald blieb von Waldschäden nicht verschont: Einzelwürfe und Brüche, Borkenkäfer im Altholz. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen ist er bei Waldschutzmaßnahmen „ein Mann der ersten

Stunde“. Er arbeitete die betreffenden Bäume zeitnah auf. Und jeder, der einen Rundgang in seinem Wald macht, kann es nicht übersehen: Dort, wo die Bäume zeitnah aufgearbeitet wurden, sind die Störungen überschaubar. Im Nachbarbestand gibt es dagegen eine Kahlfäche, die jährlich ein bisschen größer wird und ein bisschen näher an Bertram Schneiders Wald heranrückt.

Zusätzlich betreibt Bertram Schneider Risikovorsorge. Unter lichthem Fichtenaltholz in Exposition zum Feld und zur Kahlfäche eines Nachbarn hat er vorgebaut: Weißtanne und Rotbuche mit Zaunschut. „Ohne Zaun geht es leider nicht“, so der Waldbesitzer, „dafür gibt es zu viele Rehe an dieser Wald-Feld-Grenze“. Erstaunt war er, wieviel natürliche Verjüngung in der Zaunfläche wächst: Eiche, Ahorn, Esche, Weichlaubholz, Straucharten und natürlich auch Fichte. „Nun muss ich mich entscheiden, welche Pflanzen ich fördern“, sieht er, „Da lasse ich mich von meinem

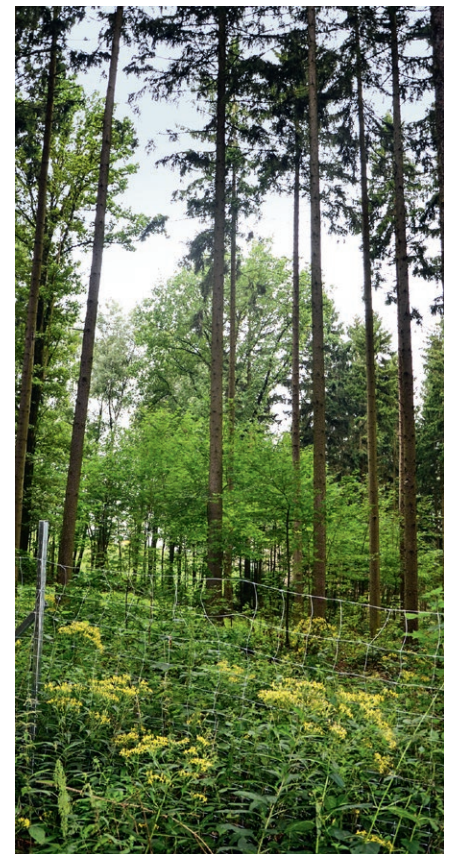


Abb. 2: Vorausverjüngung unter lichthem Altholzschirm; Foto: Barbara Geipel



Abb. 3: Robinie im Einzelschutz an der Besitzgrenze zur benachbarten Kahlfläche; Foto: Barbara Geipel

Revierförster beraten. Seine Erfahrung und seine forstliche Kenntnis schätze ich sehr. Wir haben immer gut zusammengearbeitet. Ich bedaure, dass seine Dienstzeit in diesem Jahr endet."

### Was bringt die Zukunft?

Das kann leider niemand mit Gewissheit sagen. Waldbesitzer Schneider vertraut auf

seine forstbetriebliche Erfahrung, auf die Forstwissenschaft, auf die Beratung durch Sachsenforst und die Zusammenarbeit mit der Forstbetriebsgemeinschaft. „Privater Waldbesitz muss weiter anerkannt sein in unserem Land“, wünscht er sich außerdem. Denn er und die anderen Waldbesitzer bewahren und entwickeln das Lebensumfeld für sich und für ihre Mitmenschen und bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Was die forstfachliche Beratung betrifft, können wir

### Forstbetrieb Bertram Schneider in Zahlen

- Alter Familienbesitz
- 7,35 ha in Lengendorf/Vogtland, OT Weißensand
- Untere Berglagen, feuchtes Klima, meist terrestrische Standorte mit mittlerer Nährkraft
- Baumarten: ca. 50 % Fichte, 25 % Eiche und sonst. Hartlaubholz, 15 % Weichlaubholz, 10 % sonst. Nadelholz
- Erhöhte Verkehrssicherungspflicht an Bundesautobahn und öffentlicher Straße

versichern: die Nachfolgerin des langjährigen Revierförsters ist bereits gefunden und freut sich auf die neuen Herausforderungen: Frau Emilie Merkel.

Ich bedanke mich für das angenehme Gespräch mit Waldbesitzer Schneider.

Barbara Geipel  
ist Referentin in der Stabsstelle  
Privat- und Körperschaftswald  
im Forstbezirk Plauen

